

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 7

Artikel: Das Ende der guten Vorsätze
Autor: Kelley, Frank J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600943>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

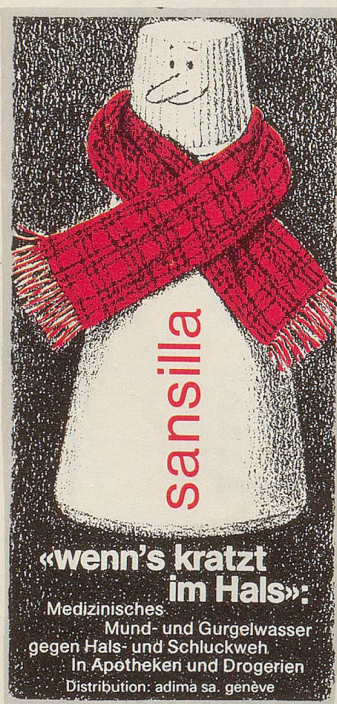
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Ende der guten Vorsätze

VON FRANK J. KELLEY

Dieses Jahr überlebten sie bei Peter ein bisschen länger als in anderen Jahren, aber nun war es wieder so weit: Der letzte seiner guten Vorsätze war heute morgen mit dem annullierten Jogging endgültig über Bord gegangen. Dabei hatte doch alles so vielversprechend angefangen. An seinem Vorsatz, sechs Kurzgeschichten sozusagen auf Vorrat zu schreiben, hielt er zwar bis zum Anfang der zweiten Geschichte fest, aber dann war er mit seinen Ideen und dem Farbband am



Ende, und die Papeterie hatte geschlossen. Nicht viel besser erging es ihm mit seinem Beschluss, keinen Zucker mehr in den Tee zu tun – er überlebte nicht einmal den zweiten Schluck aus der ersten Tasse, und sein heroischer Vorsatz, jeden Morgen kalt zu duschen, scheiterte an Peters Verantwortungsbewusstsein. Er konnte es einfach nicht riskieren, seine Familie mit der Grippe anzustecken, die er sich dabei unweigerlich geholt hätte. Ausserdem soll man schliesslich nicht nur beim Eierkochen Energie sparen. Das war also das Ende der ersten drei von Peters guten Vorsätzen, und dann kam das Fiasko mit dem vierten – täglich frühmorgens im Hardwald zu joggen. Wieder lag die Schuld dafür nicht bei Peter, sondern an den widrigen Umständen, wie die unüberwindlichen Schwierigkeiten beim Aufstehen und der ständige Gegenwind auf der Joggingpiste, die ihn am Weitermachen hinderten. Sein einziger Trost ist, dass es anderen bei der Realisierung ihrer guten Vorsätze auch nicht besser zu gehen scheint. Nachbar Meiers feierliche Abstinenzerklärung am Neujahrsmorgen hat die Anzahl leerer Flaschen vor seiner Tür nicht sichtbar vermindert, und Tante Paula, die ab 1. Januar die Crèmeschnitten der Konditorei Frei meiden wollte, sieht man seit dem 2. Januar mit schöner Regelmässigkeit bei Schwarzwäldertorte im Café Stadthaus. Die einzige löbliche Ausnahme bildet Peters Dackel. Lumpi hatte sich vorgenommen, zusätzlich zum *Tages-Anzeiger* auch die intellektuell anspruchsvolle *Weltwoche* sowie die schwer verdauliche *NZZ* aufzufressen, und diesem Vorsatz ist er bis zum heutigen Tag mit verheerender Wirkung treu geblieben ...

Prinzipien

Macht ist ein Prinzip, das im Prinzip nur die Macht zum Prinzip hat.

Mächtigkeiten

Angst vor dem Volk haben die Mächtigen erst, wenn das Volk keine Angst mehr vor den Mächtigen hat.

Freiheit

Sie reden von wahrer Freiheit und meinen die Freiheit als Ware.

Kontrapunkt

Dass Satttheit das Gegenteil von Sattsein ist, wissen nur die Hungernden.

Heinrich Wiedemann

